

12. August 2023, / Titelseite ZWICKAUER ZEITUNG

# Sachsen zahlt künftig Zuschuss für Reparatur von Elektrogeräten

Als zweites Bundesland führt Sachsen den Reparaturbonus ein. Bis zu 200 Euro können Verbraucher ab Oktober erhalten. In Thüringen ist das Programm bereits ein Renner.

Von Jan-Dirk Franke

Dresden - Das Handwerk in Sachsen fordert ihn schon seit Jahren, nun wird er im Freistaat eingeführt: der Reparaturbonus. Für die Instandsetzung von Elektro- und Elektronikgeräten können die Sachsen ab Oktober einen staatlichen Zuschuss beantragen, wie aus einer Antwort des Umweltministeriums auf eine Anfrage des Linken-Abgeordneten Franz Sodann hervorgeht.

Ab einem Rechnungsbetrag von 75 Euro können Verbraucher mit Hauptwohnsitz in Sachsen die Hälfte der Kosten geltend machen. Pro Reparatur werden maximal 200 Euro erstattet. Zuschussfähig sind den Angaben zufolge alle mit der Reparatur verknüpften Ausgaben, die in der Rechnung ausgewiesen sind – etwa die Kosten für Ersatzteile, der Arbeitseinsatz, die Mehrwertsteuer. Das Land stellt dafür für das laufende und das nächste Jahr jeweils 1,25 Millionen Euro zur Verfügung.

Laut dem Ministerium müssen Anträge online über das Förderportal der Sächsischen Aufbaubank (SAB) gestellt werden. Über das Portal könnten sich die Verbraucher auch über das Verfahren sowie teilnehmende Reparaturfirmen informieren, heißt es. Zudem werde dort eine Liste der förderfähigen Elektro- und Elektronikgeräte eingestellt. Wenn die Reparatur erledigt ist und eine Rechnung vorliegt, könne der Antrag über das Portal gestellt werden. Die technischen Voraussetzungen würden derzeit geschaffen. Bis Ende September soll dieser Schritt abgeschlossen sein.

Die Reparaturbetriebe selbst bieten den Bonus nicht an und werden auch nicht gefördert. Damit die Verbraucher den Zuschuss bekommen, müssen die Firmen jedoch zuvor bei der SAB ihre Teilnahme bekunden, schreibt das Ministerium. Derzeit laufe ein Aufrufverfahren. Vorausgesetzt wird zudem eine Mitgliedschaft der Betriebe bei der Industrie- und Handels- oder der Handwerkskammer. Damit soll die Gefahr von Missbrauch reduziert werden.

Das von Wolfram Günther (Grüne) geführte Umweltministerium hatte den Reparaturbonus bereits im vorigen Jahr im Rahmen eines Pilotprojektes, an dem sieben Reparaturbetriebe beteiligt waren, in Leipzig getestet. Das Pilotprojekt war zum Teil etwas anders gestrickt als das nun geplante Bonusprogramm. In dem Zeitraum wurden letztlich 682 Produkte repariert, 540 davon seien Elektro- und Elektronikgeräte gewesen. Fast die Hälfte der Reparaturen sei auf Handys und Smartphones entfallen, hatte das Ministerium nach Abschluss des Projektes bilanziert – und ein positives Fazit gezogen. „Der Testlauf wurde hervorragend angenommen und hat im Kleinen genau das bewirkt, was der Bonus leisten soll: Er hat Abfall reduziert und wichtige Rohstoffe gespart“, hatte Günther im November 2022 erklärt.

Vorreiter beim Thema Reparaturbonus ist Thüringen, es ist das bisher einzige Bundesland mit einem Reparaturbonusprogramm. Es wurde dort bereits im Jahr 2021 eingeführt. Inzwischen läuft es in der dritten Auflage. In den letzten zwei Jahren wurden nach Auskunft des Umweltministeriums in Erfurt fast 20.000 Anträge bewilligt – aus allen Teilen Thüringens. Das Land arbeitet dort mit der Verbraucherzentrale zusammen. Die Thüringer bekommen allerdings maximal 100 Euro erstattet.